

Bibliothek vorhandenen Büchleins, das wohl in Köthen gedruckt worden war, ist nicht nachgewiesen. Vgl. *Conermann: Nachlaßinventar*, 80. Das Werk dürfte eine frühe Fassung der sechsten *Siegespracht* aus Ludwigs vollständig erst 1643 erschienener Nachdichtung der *Trionfi* Petrarca's enthalten haben: Francisci Petrarchæ, Des vornemen alten Florentinischen Poeten/ Sechs Triumphi oder Siegesprachten/ I. Der Liebe/ II. Der Keuschheit/ III. Des Todes/ IV. Des Gerüchtes/ V. Der Zeit/ und VI. Der Ewigkeit/ ... Von neuem übersehen/ mit beliebung und gutheissen der Fruchtbringenden Gesellschaft/ jetzo erst an den tag gegeben und gedruckt. (Cöthen 1643). In der Vorrede erklärt F. Ludwig, die *Trionfi* schon vor 20 Jahren übertragen zu haben: „Djese des vornemen alten Florentinischen Poeten Francisci Petrarchæ sechs Triumphi oder Siegesprachten/ seind albereit für zwanzig Jahren aus dem [!] Jtaliänischen eilfsylbigen Reimen/ zweymal dreyfacher geschrenckter weiblichen endung/ welche art in Sicilien erst sol aufgekommen seyn/ in dreytzen und zwölffsylbige gleich nach einander gehende Reime/ weiblicher und männlicher endung/ übersetzt gewesen; In diesem Jahre aber erst wieder von neuem von ihrem Verfasser und andern Reimverständigen übersehen worden/ und werden hiermit an den tag gegeben. [...] Es ist auch die rechte Helden und Jambische art darinnen mit allem fleisse beobachtet worden/ ausgenommen in den nahmen/ da man sie überal nicht endern oder auslassen können. Es geschahe zwar anfangs auch ein versuch/ sie nach der Jtalänischen art/ in lautere eilfsilbige weibliche und zweymal dreyfach geschrenkete endungen zu bringen/ weil sich aber darbey kein geschicke / noch anmut für unsere Deutsche Landsprache finden wollen/ gestalt in den Jtaliänischen reimen die männlichen endungen sich auch nicht fügen können/ so ist solches muster/ da es gar nicht klingen mögen/ abgethan/ und gegenwertige fließereige art an deren stat genommen worden.“ (Bl. A 2v) — 3 Zum Quartanfieber Christians vgl. 230802, 230913, 231101 u. ö. — 4 Am 8. 11. 1623 war Christian von Padua nach Rom aufgebrochen. Vgl. 230809 K 13 u. 231101. — 5 Seinen Bruder F. Ernst v. Anhalt-Bernburg (FG 47) traf Christian in Padua am 26. 12. 1623 wieder. *KT* 199. — 6 Um die Aufhebung der gegen ihn verhängten Reichsacht vorzubereiten, plante Christians Vater F. Christian I. (FG 26), seinen Sohn zum Kaiser zu schicken. S. 230809 u. ö. — 7 Eine sonst nicht bekannte Versübertragung. — 8 [Antonio de Guevara: *Rej de principes*, ital. Übers. u. Bearb. v. Mambrino Roseo da Fabriano (d. i. Collenuccio Costo)]: *L'institutione del prencipe christiano*, dt. übers. [v. F. Christian II.] u. d. T.: *Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten/ Aus dem Spanischen ins Jtaliänische erstlich übersetzt/ Durch Mambrinum Roseum von Fabriano, Vor Jahren verdeutschet durch ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft/ Vnd anetzo im Druck gegeben.* (Cöthen 1639). Christian hatte seine Übersetzung vielleicht schon bald nach seiner Aufnahme in die FG (25. 2. 1622; *KT* 29) begonnen (vgl. z. B. *KT* 42 u. 43) und während seines Aufenthalts in Italien fortgeführt. In F. Ludwigs Nachlaßverzeichnis fand sich 1650 neben dem Köthener Druck von 1639 (*IP* 329r u. 334r) auch die italienische Ausgabe „*Institutione del Principe Christiano di Mambrino roseo tradetto di Spagnuola in Mantova 1577*“ (*IP* 324r). *Conermann: Nachlaßinventar*, 78. — 9 Zu Bastiano de' Rossi, dem Sekretär der Accademia della Crusca, und zum Wörterbuch dieser Gesellschaft vgl. 210401 K 6, 230802, 230809 u. 230819. — 10 Heinrich v. Börstel (FG 78), s. 231006, 231101 u. 240109. — 11 FG.